Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 27. **Sonnabend den 1. Februar 1890.** **VIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht nachstehenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: In Meinem Schmerze um den Verlust der erst vor kurzem zur ewigen Ruhe heimgegangenen geliebten Großmutter, der Kaiserin und Königin Augusta Majestät, und unter dem ergreifenden Eindruck des so schnellen Hinscheidens mehrerer Meinem Herzen nahe stehenden Fürstlichkeiten konnte Ich Meinem diesjährigen Geburtstage nur mit wehmüthigen Empfindungen entgegengehen. Wenn jedoch etwas geeignet war, Mich an diesem Tage freudiger zu stimmen, so ist es die herzliche Theilnahme und die treue Anhänglichkeit gewesen, welche Mir wiederum aus dem engeren und weiteren Vaterlande sowie von außerhalb lebenden Deutschen in mannigfaltigster Art zum Ausdruck gebracht worden sind. Es sind Mir von Gemeinden, Vereinen, Festgesellschaften und einzelnen Personen Glückwünsche, zum Theil in poetischer Form, und Spenden in einer Fülle zugegangen, daß es nicht möglich ist, alle diese Kundgebungen im einzelnen zu beantworten. Ich wünsche aber allen, welche Mir so liebevolle Aufmerksamkeiten erwiesen haben, Meinen innigsten Dank zu erkennen zu geben und ersuche Sie daher, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. — Berlin, den 29. Januar 1890. Wilhelm R.

Der Wortlaut der Ansprache, welche der Kaiser am vergangenen Freitag bei der Uebergabe der neuen Standarte an das im Exerzierhause zu Potsdam aufgestellte Regiment der Gardes du Corps gerichtet hat, ist der „Post" zufolge folgender: „Gardes du Corps! Das alte Feldzeichen, welches Sie alle fast noch gekannt haben, ist, wie alles auf der Welt, dahingegangen. An seine Stelle muß ein neues treten, und so habe Ich Mich bewogen gefunden, dem Regiment ein neues Feldzeichen nach demselben Muster, wie das ihm einst von dem großen Könige verliehene, zu übergeben. Möge Ihnen allen bewußt sein, daß Sie einem Regiment angehören, welches dem großen König so sehr am Herzen gelegen hat. Mögen Sie alle von dem Stolze beseelt sein, wie er dem Regiment und Meinem ganzen Heere eigen ist. — Möge der große König, der Stifter des Regiments, der beinahe die ganze Welt zum Feinde hatte und dennoch das Reich zusammengeschmiedet und den Staat aufgebaut hat, ein leuchtendes Vorbild sein, das Regiment aber stets das bleiben, was es gewesen. Und wie einst ein Kommandeur sagte, daß er noch keine Schlacht für verloren halte, in der nicht die Garde du Corps des Königs attackirt hat, so wird sich der König von Preußen nicht eher für verloren halten, bis das Regiment der Gardes du Corps eine Attacke geritten und der letzte Garde du Corps eingesetzt ist."

Eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers und des Kaisers Franz Josef soll, wie mehrere Blätter berichten, im Juli in Bad Spindelmühle bei Hirschberg stattfinden.

Aus Rom berichtet die „Kölnische Volksztg.", daß Fürst Bismarck an den preußischen Gesandten beim Vatikan am 21. Januar sehr günstige Erklärungen über das Missionswesen, die Zulassung und den Schutz aller Orden in den deutschen Kolonien betreffend, gesandt habe. Der Papst sei darüber hocherfreut.

Den „Hamb. Nachr." zufolge beginnt nächste Woche die Ausgabe des Gewehrs 88 an die Truppen. Das Gardekorps macht den Anfang, man nimmt an, daß bis zum 1. April d. J. die gesammte Friedensarmee im Besitze der neuen Waffe ist, mit deren Einübung durch die Reserven diesmal ein von der bisherigen Weise abweichender Modus Platz greifen soll. Das Blatt bemerkt noch: Die zur Ausgabe gelangenden Gewehre sind ausschließlich in den Fabriken zu Spandau, Erfurt und Danzig hergestellt, so daß die Lieferung durch die Waffenfabrik in Steyer gänzlich außer Betracht bleibt. Es ist demnach Deutschland zum zweitenmale gelungen, das Geheimniß über den Gang der Neubewaffnung bis zur vollendeten Thatsache zu wahren und die viel früher begonnene französische zu überholen. Nebenbei bemerkt, spricht das Gesammtergebniß in hohem Grade für die außerordentliche Leistungsfähigkeit der drei königl. Gewehrfabriken.

Der braunschweigische Landtag ist am Mittwoch mit einer Thronrede eröffnet worden, welche eine günstige Gestaltung der Finanzen konstatirt und eine Ermäßigung der Schulgelder in den Landgemeinden sowie die Ueberweisung eines jährlichen Zuschusses an die Kreis- und Kommunalverbände (also eine braunschweigische lex Huene) in Aussicht nimmt.

Der Bergarbeiterstreik in den rheinisch-westfälischen Kohlengebieten ist vorläufig bis zum 1. März, also bis nach den Reichstagswahlen verschoben. Ob er dann noch zum Ausbruch gelangt, wird von den Umständen abhängen. An ihren Forderungen — 50prozentige Lohnerhöhung, achtstündige Schichtdauer u. s. w. — halten die Bergarbeiter fest, solange sie die Chancen für die Erfüllung dieser Forderungen für günstig erachten. In der zweiten Hälfte des Mai findet in Belgien ein internationaler Bergarbeiterkongreß statt, der von Deutschland, Frankreich, England und Belgien beschickt sein wird.

Das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt" bemerkt, daß die Bewegung für den Achtstundentag nach der Wahl bedeutende Dimensionen annehmen und zunächst für die Manifestation des 1. Mai ein bestimmtes, praktisch durchführbares Programm zu Tage fördern wird. Der Vorschlag eines allgemeinen Feiertages ist hier und da sehr auf Widerstand gestoßen und bedarf jedenfalls genauester Prüfung. Offenbar ist den sozialdemokratischen Führern klar geworden, daß nur eine kleine Minderheit der Arbeiter geneigt ist, für eine leere Demonstration einen Tagesverdienst zu opfern.

Nach einer Meldung aus Sansibar wurden vorgestern die dort ankernden englischen Kriegsschiffe mit etwa 1000 Mann der Marine und des Transportkorps bemannt und manövrirten darauf unter den Augen des Sultans.

Zum Oberrichter von Samoa will die englische Regierung den Rechtsgelehrten Kinlonck Cooke, eine bekannte Autorität in samoanischen Fragen, in Vorschlag bringen.

Der Todestag des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich (30. Januar) ist in Oesterreich-Ungarn mit Trauerkundgebungen begangen worden. Die Gruft des Kronprinzen wurde reich mit Blumenspenden geschmückt, die von allen Seiten eingingen. Auch im Auftrage des deutschen Kaisers wurde ein Lorbeerkranz niedergelegt, auf dessen breiter weißer Moireeschleife die Worte stehen: „Kaiser Wilhelm II."

In Neapel sind Studentenunruhen ausgebrochen, weil der Rektor der dortigen Universität die Vorlesungen wegen der Influenza nicht ausgesetzt hat. Die Universität mußte militärisch besetzt werden, der Rektor wäre beinahe gelyncht worden.

Der bekannte französische Oberst Stoffel, bis 1870 Militärattachee in Berlin, veröffentlicht soeben eine sensationelle Broschüre „Ueber die Möglichkeit eines deutsch-französischen Bündnisses", worin er die Nothwendigkeit dieser Alliance nachzuweisen sucht, um Europa und die Civilisation vor einer Invasion Rußlands zu retten. Zugleich legt er freilich dar, daß die Alliance nur möglich sei, wenn Deutschland Elsaß-Lothringen zurückgebe. Wenn auch den Vorschlägen irgend eine Bedeutung nicht beizumessen ist — denn Elsaß-Lothringen muß deutsch bleiben, ist mit deutschem Blute wieder errungen — so sind dieselben jedenfalls als ein beachtenswerthes Symptom zu verzeichnen.

In einer Wählerversammlung in Boulogne sur Seine haben der republikanische Kandidat Lissagaray und sein boulangistischer Gegenkandidat Laur sich gegenseitig geohrfeigt. Es kam zu einem großen Tumult und einer Prügelei zwischen den Republikanern und Sozialisten einerseits und den Boulangisten und Antisemiten andererseits. Mehrere Personen wurden ernstlich verletzt. Laguerre, Laisant und Millevoye sind nach Jersey abgereist, um sich mit Boulanger zu berathen.

Aus Kopenhagen wird berichtet, dort verlaute bestimmt, Kaiser Wilhelm werde im August nach Fredensborg kommen und dort einige Tage mit dem Zaren verbringen. Diese Nachricht dürfte um so mehr Wahrscheinlichkeit haben, als ja die Beziehungen zwischen dem deutschen und dem dänischen Hofe ganz vorzügliche sind.

Die Nachrichten aus Brasilien lauten fortgesetzt beunruhigend; man fürchtet ernsthafte Unruhen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
7. Plenarsitzung vom 30. Januar.

Der Präsident v. Köller eröffnete die Sitzung um 11¼ Uhr. Zur Verlesung kam folgendes Allerhöchste Schreiben:

Dem Präsidium spreche Ich Meinen herzlichsten Dank aus für die treuen Glückwünsche, welche Mir dasselbe namens des Hauses der Abgeordneten zu Meinem Geburtstage dargebracht hat.
Berlin den 29. Januar 1890.
Wilhelm R.

Das Haus setzt dann die zweite Berathung des Etats beim Spezialetat der landwirthschaftlichen Verwaltung fort. Bezüglich verschiedener geltend gemachter Wünsche äußerte sich der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Dr. Frhr. Lucius v. Ballhausen zumeist entgegenkommender Weise. Was die Wünsche des Abg. York (nationalliberal) nach gesetzlicher Regelung der Verhältnisse der hessen-nassauischen Kommunalförster anlange, so sei denselben bereits durch eine entsprechende Maßregel der Regierung Rechnung getragen worden. Bezüglich der von dem Abg. Schultz-Lupitz (freikonservativ) befürworteten rationelleren Wasserwirthschaft wies der Minister auf den Widerstand hin, den die Vornahme von geeigneten praktischen Versuchen noch immer bei den betheiligten Deichinteressenten gefunden habe, während er sich bezüglich des von demselben Abgeordneten geäußerten Wunsches auf thunlichste Förderung der Moorkultur in zustimmendem Sinne aussprach. Dasselbe war der Fall inbezug auf die von dem Abg. v. Halem (nationalliberal) gewünschte weitere Entwickelung des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens, sowie bezüglich der von dem Abg. Dr. Enneccerus (national-

---

Verfehmt.

Nach amerikanischem Motiv frei bearbeitet von A. Geisel.
(Nachdruck verboten.)
(23. Fortsetzung.)

„Sie wird schon wieder zu sich kommen," sagte er hart. „Unkraut verdirbt nicht. Komm jetzt mit mir, es ist viel zu ordnen."

Ich folgte ihm, war er doch mein Herr, dem ich seit meinem fünfzehnten Jahre gedient.

Der Freiherr führte mich in ein an sein Badezimmer stoßendes Kabinet, in welchem allerlei herrenloses Gerümpel aufgestapelt war, und befahl mir, hier das Feldbett, welches im Badezimmer stand, aufzuschlagen. Ich wunderte mich über den seltsamen Auftrag, wagte aber keine Widerrede; ich glaubte anfänglich, der Schrecken habe den Freiherrn verwirrt, und erst viel später begriff ich, daß er nie klarer und schärfer kombinirt hatte als in jener Stunde.

Nachdem das Bett aufgeschlagen war, hieß mich der Freiherr Vorräthe an Speise und Trank herbeischaffen, und als ich auch dieses Geheiß befolgt hatte, gebot er mir, das Fenster des kleinen Gemachs zu schließen und ihm dann in den Speisesaal zu folgen, dessen sämmtliche Thüren er verschlossen hatte, damit niemand von der übrigen Dienerschaft den schrecklichen Anblick, der sich dort den Augen bot, gewahren sollte, wie er sagte.

Während ich das Fenster schloß, hörte ich den Riegel der Thür vom Badezimmer aus vorschieben, das Kabinet hatte nur diesen einzigen Ausgang, und ich war gefangen, wenn ich auch nicht ahnte, weshalb. Der Freiherr rief mir zu, ich sollte mich ruhig verhalten und Geduld haben, das weitere werde sich finden. Halb betäubt von den schrecklichen Vorgängen warf ich mich aufs Bett und schlief ein — als ich erwachte, war es fast dunkel geworden. Das einzige Fenster des im zweiten Stock gelegenen Kabinets ging auf den Hof; ich blickte hinaus und sah beim Schein der dort brennenden Laterne den Kutscher den Wagen herausschieben und anspannen. Bald darauf erschien der Freiherr, ihm folgten zwei Diener, welche die wie gebrochen dahinschreitende Wittwe Jeromes führten und in den Wagen hoben. Der Freiherr stieg gleichfalls ein, die Pferde zogen an und fort rollte der Wagen. Erst viel später erfuhr ich, daß der Freiherr an diesem Tage seine Schwiegertochter nach Wansmore ins Gefängniß gebracht und dem wachthabenden Beamten mitgetheilt hatte, die junge Frau habe ihren Gatten erschossen.

Vier Tage nach der Mordthat fand das feierliche Leichenbegängniß Jerome Rockwalds statt, ich sah von meinem Gefängniß aus den Zug vom Schloßhof nach der in der Kapelle befindlichen Gruft schreiten und ich weinte heiße Thränen, weil ich meinem jungen Herrn nicht das letzte Geleit geben durfte.

Der alte Freiherr versorgte mich regelmäßig mit allem nöthigen; später habe ich erfahren, daß er der Dienerschaft mitgetheilt, ich sei plötzlich irrsinnig geworden und müsse deshalb so streng verwahrt werden.

Volle sechs Monate habe ich in jenem Kabinet zugebracht, dann verfiel ich in ein Nervenfieber und so durfte ich, nachdem ich genesen war, mein Gefängniß verlassen. Inzwischen waren sämmtliche Diener entlassen und durch ganz fremde Leute ersetzt worden; ich erfuhr nur allmählich und stückweise, was sich ereignet hatte, und als ich meinen Herrn kniefällig bat, meinen Schwur zu lösen, weigerte er sich dessen. Ich will meinem schlimmsten Feind nicht wünschen, daß er die Qualen erdulde, die ich seit zwanzig Jahren ertragen habe — vielleicht ist's eine eben so große Sünde, daß ich jetzt meinen Schwur gebrochen, aber ich konnte nicht anders."

„Diese letzte Sünde will ich auf mich nehmen," sagte Wapping mit einem tiefen Athemzug. „Ihr müßt Eure Aussagen vor dem Amt wiederholen, und Gott gebe, daß die arme schwergeprüfte Frau noch lebt. Aber wenn sie auch todt ist, so ist's doch eine heilige Pflicht, die Schmach von ihrem Namen zu nehmen und das Andenken der Armen zu reinigen."

„Ach sie ist sicher todt," flüsterte Martin, „denn ich habe zweimal ihren Geist gesehen. Das erstemal sah ich sie am Sarge des alten Freiherrn am Abend vor dem Begräbniß; ich trat ins Sterbezimmer, um das nasse Tuch auf dem Gesicht des Todten zu erneuern, und da stand Frau Katharinas Geist am Fußende des Sarges und blickte starr auf den Todten. Ich schrie laut auf und schloß die Augen, als ich wieder aufblickte, war die Gestalt verschwunden und ich sah, daß das Fenster geöffnet war."

„Geister können auch durch geschlossene Fenster ein- und ausgehen," sagte der Advokat spottend.

„Ach, Herr Wapping, Sie haben gut spotten; wenn Sie den Geist der armen Frau gesehen hätten, würden Sie sich auch entsetzt haben."

„Wann habt Ihr den Geist denn zum zweitenmale gesehen, Martin?" fragte der Advokat nach einer Weile.

„Vor kaum einer Stunde, Herr Wapping. Ich war, wie ich es jeden Sonnabend thue, in die Schloßkapelle gegangen, um Blumen auf die letzte Ruhestätte der Rockwalds zu bringen, und gerade, als ich einen Kranz auf Jeromes Grab niederlegte, sah ich ein weißes Gesicht hinter dem Sarge auftauchen und hörte Katharina Rockwalds Stimme, welche „Jerome!" rief. Ich wußte vor Schrecken kaum den Rückweg zu finden und ich danke Gott, daß ich Sie erkannte, Herr Wapping."

Der Wagen hielt jetzt vor dem Schloßportal und während Herr Wapping ausstieg, sagte er nachdenklich:

„Wenn ich mirs recht überlegt hätte, wäre ich vorhin an der Kapelle ausgestiegen und hätte nach Eurem Geist geforscht, Martin; ich kann mir nicht helfen, aber ich glaube, Ihr habt Katharina Rockwald selbst gesehen. Ich wollte meine rechte Hand darum geben, wenn ich sie lebend wüßte und ihr sagen könnte, daß sie von dem entsetzlichen Verdacht gereinigt ist."

Zu Herrn Wappings unangenehmer Ueberraschung war Taubert nicht zu Hause; der Advokat wartete von Stunde zu Stunde, aber der Erwartete erschien nicht, und als die elfte Abendstunde vorüber war, mußte Herr Wapping sich entschließen, nach Richmond zurückzukehren. (Fortsetzung folgt.)

liberal) befürworteten Gleichstellung der entsprechenden Kategorien von Vermessungs- und Katasterbeamten in den Ressorts der landwirthschaftlichen und denen der Finanzverwaltung. Dagegen nahm der Minister den von dem Abg. Sombart (nationalliberal) zum Ausdruck gebrachten Wünschen gegenüber, den Besuch der thierärztlichen Hochschulen von dem Besitze des Abiturientenzeugnisses einer höheren Lehranstalt abhängig zu machen und den Studienplan jener Fachanstalten einer durchgreifenden Reform zu unterziehen, eine durchaus ablehnende Haltung ein, indem er sich im allgemeinen gegen jede Aenderung auf dem Gebiete des Berechtigungswesens aussprach und gleichzeitig ausführte, daß die gegenwärtigen Bestimmungen über die Vorbildung und über den Studiengang der Veterinärärzte sich als vollständig ausreichend erwiesen hätten. Hinsichtlich einiger Wünsche, welche sich auf die seitens der Verwaltung geübte Praxis bei Vertheilung der Preise für die einzelnen Rennplätze bezogen, erklärte der Minister, daß bei jener Vertheilung keinerlei Begünstigungen stattfänden, sondern die Grundsätze vollster Objektivität maßgebend seien, und betonte außerdem, daß die Förderung des Rennwesens im eigensten Interesse der Landespferdezucht liege, daß die Regierung aber aufs äußerste bemüht sein werde, darauf zu halten, daß die Rennplätze nicht als eine Stätte des Hazardspiels gemißbraucht würden. Nachdem das Haus die Spezialetats der landwirthschaftlichen und der Gestütsverwaltung nach den Beschlüssen der Budgetkommission erledigt, wurde die weitere Berathung des Etats gegen 3 Uhr auf Montag, 3. Februar, vormittags 11 Uhr, vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar 1890.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sahen gestern den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und den Geheimrath Dr. Hintzpeter als Gäste bei sich zur Abendtafel. Heute Vormittag emfing der Kaiser den Feuerwehrmann Eichgrün, dem er für seine Verdienste persönlich das allgemeine Ehrenzeichen überreichte. Am Nachmittag wurde der fürstlich schwarzburg-rudolstädtische Staatsminister von Stark vom Kaiser empfangen, um den Regierungsantritt des Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt anzuzeigen.

— Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt trifft am 1. Februar und der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen am 2. Februar zum Besuch am hiesigen Hofe ein.

— Der Ministerpräsident des Herzogthums Sachsen-Meiningen von Gisekke tritt demnächst in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Geheimer Staatsrath Dr. Heim.

— An der Influenza ist am Mittwoch Abend die Gemahlin des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal gestorben.

— Dem Oberhof- und Domprediger D. Kögel ist der Stern der Komthure des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Der erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Frhr. von Heereman, war längere Zeit an Influenza erkrankt und lag in Münster darnieder. Nunmehr ist derselbe wieder hergestellt und wird in den nächsten Tagen zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses hier eintreffen.

— Der Abgeordnete Dr. Hammacher hat gestern Mittag in Begleitung seines Schwiegersohnes Dr. Schmidtlein seine Reise nach Italien angetreten.

— Der Bundesrath nahm heute Kenntniß von den Beschlüssen des Reichstages betreffend das Sozialistengesetz und stimmte der veränderten Fassung der ostafrikanischen Postdampfervorlage zu.

— Für den Reichstagswahlkreis Bochum sind nach der „Post“ bis jetzt 7 Kandidaten aufgestellt, und zwar von den Bergarbeitern deren drei, die Christlich-Sozialen haben den Freiherrn von Schorlemer-Alst, welcher 1881—1884 den Wahlkreis vertrat, in einer am 28. ds. stattgehabten Versammlung einstimmig aufgestellt. Die Sozialdemokraten lassen den Tischlergesellen Lehmann aus Düsseldorf kandidiren, welcher bei der letzten Reichstagswahl von über 56 000 abgegebenen Stimmen 1100 erhalten hat. Die Antisemiten haben Dr. König aufgestellt und werden, wie in einer am 29. ds. stattgehabten Versammlung der Innungsmeister beschlossen wurde, von den Handwerkern unterstützt werden.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath hält am 24. Februar seine 18. Plenarversammlung im Reichstagsgebäude ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Stellung der Landwirthschaft zum deutschen Warrantgesetz, die Wirkung des Kunstbuttergesetzes, die Strafbarkeit der Verfälschung von Futtermitteln, schärfere Maßregeln zur Unterdrückung der Seuchen im Inlande und vor allem das neue Reichszivilgesetzbuch.

— Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt beschäftigte sich in seiner Sitzung am Mittwoch mit der Frage des sogenannten Mittellandkanals und der Emanirung eines deutschen Binnenschifffahrtgesetzes. Beschlossen wurde, beim Ministerium für öffentliche Arbeiten die Inangriffnahme der Vorarbeiten zur Herstellung einer direkten Kanalverbindung Rhein-Weser-Elbe nachzusuchen. Die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Binnenschifffahrtswesens beschäftigt eine vom Verein zu diesem Zweck niedergesetzte Kommission.

— Das Bestreben Militärpflichtiger, sich der Militärpflicht durch Auswandern zu entziehen, wird, so schreibt der „Hannöversche Kourier“, dadurch besonders begünstigt, daß nach § 1 des Gesetzes über das Paßwesen vom 12. Oktober 1867, in Verbindung mit § 107 Nr. 1 der deutschen Wehrordnung an Wehrpflichtige Auslandspässe bis zum Zeitpunkte ihres Eintritts in das militärpflichtige Alter bedingungslos ertheilt werden müssen. Es wird beabsichtigt, diesem Uebelstande je nach Ausfall statistischer Feststellungen durch Aenderung der geltenden Bestimmungen im Wege der Gesetzgebung abzuhelfen.

Halle, 29. Januar. Der Oberbürgermeister gab der Stadtverordnetenversammlung amtlich bekannt, daß die Stadt durch die Riebeck'sche Erbschaft 2 600 000 Mark erhält.

Braunschweig, 30. Januar. Der braunschweigische Landtag ist bis zum 4. März vertagt worden.

Hamburg, 29. Januar. Der Senat beantragt die Erbauung eines vierten großen Hafens mit einem Kostenaufwand von 7 000 000 Mark.

Hamburg, 30. Januar. Der Verwaltungsrath der norddeutschen Bank setzte heute eine Dividende von 12 pCt. fest.

München, 30. Januar. Das Oberlandesgericht bestätigte die Verurtheilung des Redakteurs des „Vaterland“, Sigl, wegen Beleidigung des Andenkens der Königinmutter zu 100 Mark nebst Gesammtkosten.

Stuttgart, 30. Januar. Das Mitglied des Reichstages, Frhr. Hans v. Ow, ist zum Direktor der Centralstelle für Landwirthschaft ernannt worden.

Ausland.

Belgrad, 29. Januar. Der montenegrinische Minister des Aeußeren Vukovic ist leidend.

Wien, 30. Januar. Die Amtszeitung publizirt die Ernennung des Feldbischofs Gruscha zum Fürsterzbischof von Wien.

Lissabon, 30. Januar. Major Serpa Pinto ist in Lorenzo Marquez eingetroffen. In der ganzen Provinz Mozambique herrscht vollkommene Ruhe.

Paris, 29. Januar. Der ehemalige französische Generalkonsul in Frankfurt a. M., Rothan, der 1870 Geschäftsträger in Hamburg war, ist gestorben.

Washington, 29. Januar. Präsident Harrison empfing gestern den brasilianischen Gesandten Valente und ebenso den Spezialgesandten de Mendonça. Es hat dadurch seitens der Vereinigten Staaten von Amerika eine formelle Anerkennung der Republik Brasilien stattgefunden. Die Begegnungen waren sehr freundschaftlich. Präsident Harrison gab in seiner Antwort auf die Ansprache des Gesandten Valente der Genugthuung über den friedlichen Charakter des Regierungswechsels Ausdruck und fügte hinzu, er werde stets bemüht sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu der Regierung Brasiliens aufrecht zu erhalten.

Provinzial-Nachrichten.

Mewe, 29. Januar. (Der hiesige Vorschußverein) begeht Anfang nächsten Monats sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen.

Elbing, 30. Januar. (Ein trauriges Familiendrama) hat sich gestern wieder einmal infolge des leidigen Branntweingenusses abgespielt. In der Familie des in Dambitzen wohnenden Arbeiters Z. waren sämmtliche Kinder erkrankt und eins von ihnen lag schwer leidend darnieder. Geld, Medikamente und stärkende Mittel waren nicht im Hause und mußten erst beschafft werden. Zu diesem Zwecke ersuchte die besorgte Frau ihren Mann, mit einem noch vorhandenen Scheffel Hafer sich hierher zu begeben, das Getreide zu verkaufen und aus dem Erlöse Medizin und Nahrungsmittel zu beschaffen. Z. verkaufte zwar den Hafer, betrank sich dann aber und wurde schließlich wegen Bettelns verhaftet. Inzwischen war das Kind daheim verstorben.

Mohrungen, 28. Januar. (Besuch des Kaisers). Wie das „Mohr. Krbl.“ hört, wird der Kaiser auch in diesem Jahre auf mehrere Tage zur Jagd in Prökelwitz erwartet. Vorläufig ist der 20. Mai als der Tag seines Eintreffens in Aussicht genommen.

Marggrabowa, 28. Januar. (Eine merkwürdige Bekanntmachung) erließ nach der „Ostdeutschen Volkszeitung“ der Gemeindevorsteher in Schwentainen, indem er auf ein bloßes Gerücht hin seinen Ortsinsassen folgendes publizirte: „Am Mittwoch den 15. Januar, nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthause des Herrn Hennig Nothstandsgelder auf drei Jahre ohne Zinsen vergeben. Bedürftige Wirthe können zur Empfangnahme des Geldes dort erscheinen.“ Dieses erfuhr zufälliger Weise der Gemeindevorsteher aus Suleyken, welcher mit seinen wirthschaftlich nicht sonderlich bestellten Dorfinsassen auch nicht gern zurückstehen wollte, und bald waren auch noch die Ortschaften Orzechowen, Giesen, Dworatzken und Polommen durch jene freudig überraschende Botschaft alarmirt. Es versammelten sich demzufolge ca. 300 Menschen vor und in dem Hennigschen Gasthause, um das Manna des Nothstandes in Empfang zu nehmen. Sie sahen sich aber alle sehr getäuscht, denn nach stundenlangem Warten mußten sie, voll Ingrimmes über die boshafte Täuschung, unverrichteter Sache ihre Heimreise antreten.

Bromberg, 30. Januar. (Musikdirektor Heidler †). Gestern nachmittags verschied nach langen Leiden einer unserer geachtetsten Mitbürger, der königliche Musikdirektor und erste Seminarlehrer Hermann Heidler. Seit 14 Jahren war derselbe am hiesigen königlichen Seminar thätig. Ueber 20 Jahre wirkte der Verstorbene als Lehrer am königl. Seminar und Waisenhause in Königsberg i. Pr., woselbst er auch längere Zeit Organist an der Schloßkirche und Dirigent des Orgelseminars war. Heidler gehörte zu den bedeutendsten Orgelspielern der Gegenwart und pflegte namentlich die klassische Musik auf diesem Gebiete.

Stettin, 29. Januar. (Die Einwohnerzahl) von Stettin ohne Vororte beträgt nach der Aufnahme vom 12. November v. J. 108 358 gegen 103 801 am 12. November 1888.

Lokales.

Thorn, 31. Januar 1890.

— (Zur Reichstagswahl). Am nächsten Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, findet in Culmsee im Saale des Hotel „Deutscher Hof“ (Schulz) eine Wählerversammlung statt, zu welcher der Wahlvorstand der konservativen und gemäßigtliberalen Partei unseres Wahlkreises sämmtliche Gesinnungsgenossen einladet. Nachdem der Konservative Verein Thorn, obgleich nur mit geringer Mehrheit, dem Beschlusse des Wahlvorstandes, die Wiederwahl des Herrn Rittergutsbesitzer Dommes auf Sarnau den Wählern in Vorschlag zu bringen, zugestimmt hat, ist an der definitiven Aufstellung des Herrn Dommes zum Reichstagskandidaten wohl nicht zu zweifeln. Dies, sowie daß anscheinend die deutschfreisinnige Partei des Wahlkreises infolge früherer Mißerfolge diesmal auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichten will, darf aber keineswegs ein Grund sein für unsere Parteigenossen, den Besuch der Versammlung nun nicht mehr für dringend erforderlich zu halten: im Gegentheil, es gilt heute ebenso wie früher reges Interesse zu bezeugen für die Wahl zum deutschen Reichstage und selbst jeden Schein von Gleichgiltigkeit zu vermeiden, der die Hoffnungen unseres Gegners stärken könnte. Dies geschieht zunächst am besten durch zahlreichen Besuch der Versammlung in Culmsee, welche die Parteigenossen aus allen drei Kreisen vereinigen wird.

— (Das polnische Provinzialwahlkomitee für Westpreußen) hat, wie Provinzialblättern mitgetheilt wird, soeben anläßlich der bevorstehenden Reichstagswahlen seinen Wahlaufruf veröffentlicht. In dem Aufrufe heißt es u. a., daß, wenngleich die Polen in Westpreußen unter den Ausnahmegesetzen nicht weniger zu leiden hätten als anderwärts, sie doch den Muth nicht sinken lassen dürften. Die Polen müßten diesmal so vollzählig wie möglich an der Wahlurne erscheinen, weil die Abgeordneten jetzt nicht mehr wie bisher auf 3, sondern auf 5 Jahre gewählt würden, was den Wahlen eine größere Bedeutung verleihe. Ferner wird in dem Wahlaufrufe erwähnt, daß von den 13 westpreußischen Reichstagswahlkreisen den Polen das letzte Mal nur 3 zugefallen wären, während sie bei größerm Eifer mindestens in 6 Kreisen hätten siegen müssen. Zum Schluß werden die westpreußischen Polen aufgefordert, sich durch keinerlei Versuchungen vom rechten Wege abbringen zu lassen, selbst wenn derartige Aufforderungen von Seiten solcher Personen ausgehen sollten, denen die Polen in anderen nicht nationalen Angelegenheiten zu folgen gewöhnt und verpflichtet sind. (Dieser Passus bezieht sich wohl auf die katholischen Geistlichen deutscher Nationalität). Offiziell haben die Polen in Westpreußen in 10 Kreisen Kandidaten aufgestellt und zwar: 1) im Kreise Putzig-Neustadt-Karthaus: Roman v. Polczynski; 2) im Kreise Danzig, Land: Propst Dr. Anton v. Wolszlegier-Jakobsdorf; 3) im Kreise Berent-Stargard-Dirschau: v. Kossowski-Gajewo; 4) im Kreise Schlochau-Flatow: Propst Dr. Anton v. Wolszlegier; 5) im Kreise Schlochau-Tuchel: Wladyslaw v. Wolszlegier-Schönfeld; 6) im Kreise Schwetz: v. Kossowski-Gajewo; 7) im Kreise Stuhm-Marienwerder: v. Donimirski-Hintersee; 8) im Kreise Löbau-Rosenberg: Dr. Rzepnikowski-Löbau; 9) im Kreise Graudenz-Strasburg: v. Rozycki-Wlewsk; 10) im Kreise Thorn-Culm: Ludwig v. Slaski-Trzebcz.

— (Garnisonveränderungen). Die „Post“ schreibt: Wie mitgetheilt, wird das Füsilierregiment Nr. 34 am 1. April von Stettin und Swinemünde nach Bromberg verlegt werden, wo bereits Barackenbauten im Gange sind. Das Regiment wird mit dem Infanterieregiment Nr. 129 die 7. Infanteriebrigade bilden. Die bisherige 8. Infanteriebrigade in Thorn tritt zum 17. Armeekorps über. Die neu zu bildende 8. Infanteriebrigade erhält ihr Stabsquartier in Gnesen und besteht aus dem Infanterieregiment Nr. 49 ebenda und dem neuen Infanterieregiment Nr. 140 in Inowrazlaw. Die zweite Landwehrinspektion in Bromberg geht ein.

— (Kunstverein). Der Thorner Kunstverein hielt gestern nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaale des Magistrats eine Sitzung ab, in welcher Herr W. Lambeck den Kassenbericht erstattete. Aus demselben geht hervor, daß das Interesse an der edlen Kunst immer noch nicht dasjenige ist, welches ihr gebührt. Gegenwärtig zirkuliren unter den Mitgliedern die neu erworbenen Publikationen der Wiener Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. Die städtischen Behörden haben in Anerkennung der wichtigen und bildenden Bestrebungen des Kunstvereins die Anfertigung der Rahmen für die Bilder, der Mappen rc. auf den Museumsfonds übernommen. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß im Anschlusse an das bestehende Museum oder nach Fertigstellung des Artushofes ein geeigneter Raum für die Sammlung des Kunstvereins bereitgestellt werde; dadurch würde das Interesse solcher, die dem Verein noch fernstehen, erweckt, sie würden sich anschließen und dadurch ergiebigere Mittel schaffen helfen, sodaß der Kunstverein nicht auf die Malerei sich zu beschränken brauche, sondern auch an den Erwerb von Werken der plastischen Kunst gehen könne.

— (Weihnachtsoratorium). Am nächsten Sonntag Abend wird das Weihnachtsoratorium zum letztenmale aufgeführt. Die Besucher desselben werden außer dem Genuß eines Kunstwerks noch das Bewußtsein mit sich nehmen, einem wirklich wohlthätigen Zwecke gedient zu haben. Wie aus dem von uns vor kurzem veröffentlichten Bericht über die Thätigkeit der Schwestern der hl. Elisabeth (graue Schwestern) hervorgeht, widmen dieselben ihre Kräfte der Armen- und Krankenpflege ohne Unterschied der Konfession. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen sind sowohl bei Herrn W. Lambeck als auch abends an der Kasse (Viktoriasaal) zu haben.

— (Coppernikusverein). Die Februarsitzung findet am 3. d. M. im Schützensaale statt. Es wird in derselben die Jahresrechnung vorgelegt und die Anordnungen für die Festsitzung am 19. getroffen werden. Ferner kommt die Betheiligung des Vereins bei der Ausschmückung des Artushofes und die weitere Fürsorge für Erhaltung der Obstbaumpflanzung zur Erörterung. Den Vortrag hält Herr Bürgermeister Bender: „Einiges über die Thorner Schützenfeste und Einiges aus der Geschichte der Schützengilde.“

— (Der Gesangverein „Liederkranz“) hält morgen (Sonnabend) abends ½9 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses einen Herrenabend ab.

— (Die Kriegerfechtanstalt) giebt am nächsten Sonntag wieder eines ihrer beliebten Feste, bestehend aus Vokal- und Instrumentalkonzert, humoristischen Darstellungen, Glücksrad, Tombola. Von ganz besonderer Wirkung dürfte das lebende Bild sein, welches den Verlust der Fahne des 2. Bataillons (61. Reg.) bei Dijon darstellt. An das Fest schließt sich ein Tanzkränzchen.

— (Künstlervorstellung). Die gestern Abend im Volksgarten (Holder-Egger) von dem Personal des Viktoriatheaters zu Posen gegebene Vorstellung erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Sämmtliche Künstler ernteten reichen Beifall und mußten sich wiederholt zu Zugaben verstehen. Hervorzuheben sind namentlich die beiden Reckturner Gebr. Warnke, welche am zweifachen Reck — das angekündigte dreifache Reck konnte des beschränkten Raumes halber nicht aufgestellt werden — sehr beachtenswerthe Leistungen zeigten. Die Geschwister Lillys bildeten eine Art Universalgenies; denn ihre Vorträge auf der Geige bewegten sich in allen möglichen Stellungen, sogar vom Velociped herab ertönten die Klänge derselben. Ueberhaupt waren die Instrumentalvorträge recht ansprechend, wie sich auch bei den Gebr. Forré, den Virtuosen auf der neuartigen Holzharfe, zeigte. Die von den Sängerinnen gesungenen Lieder ließen acceptable Stimmen erkennen, der Inhalt paßte sich jedoch mehr den Anschauungen der Großstadt als der kleinen Stadt an. Stürmischen Beifall fanden die humoristischen Vorträge der Gesangsduettisten Geschwister Hagn, deren Gesänge sich hauptsächlich auf dem Gebiete von „Unsere Leit“ bewegten und sich durch komische, aber vielfach zutreffende Charakterisirung auszeichneten. Die begleitende und Zwischenmusik wurde von einer hiesigen Kapelle gut ausgeführt.

— (Dienstjubiläum). Der Gerichtsdiener Franz Fieseler begeht am 1. Februar sein 25jähriges Dienstjubiläum als Unterbeamter am Gericht.

— (Hausverkauf). Das Haus Neustadt Nr. 146, welches Herr Kaufmann Münster für 45 600 Mark gekauft hat, gehörte bisher Herrn Aschenbrenner.

— (Dampferkauf). Der hiesige Ankerverein hat für seine Zwecke einen eigenen kleineren Dampfer angekauft. Der Preis ist durch Antheile zusammengebracht worden.

— (Sektion). Am Montag wurde im Wäldchen bei Fort III eine Frauenleiche aufgefunden. Der alsbald aufgetauchte Verdacht eines gewaltsamen Todes hat sich als unbegründet erwiesen, denn die heute auf Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft vorgenommene Sektion der Leiche hat keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben.

— (Unterdrückter Brand). Durch Selbstentzündung von Streichhölzern entstand in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr in dem Kotschedoff'schen Geschäftslokal in Mocker ein Brand, der indessen von einem vorübergehenden Herrn bemerkt und mit Hilfe der herbeigerufenen Hausbewohner gelöscht wurde.

— (Gestohlene Damenuhr). Bei einer Haussuchung in Mocker wurde eine goldene Damenuhr nebst Kapsel als vermuthlich gestohlen beschlagnahmt. Die rechtmäßige Eigenthümerin wolle sich im Amtsbureau zu Mocker melden.

— (Unfug). Gestern machte sich eine Anzahl Knaben an der Weichsel das Vergnügen, allerlei an dem Weichselufer liegende brennbare Stoffe auf Eisschollen zu legen, die Stoffe in Brand zu setzen und dann die Schollen schwimmen zu lassen. Einer dieser unnützen Buben fiel bei dem Bemühen, die Eisscholle in das Wasser zu schieben, kopfüber in die Weichsel, wurde aber von seinen Genossen wieder herausgezogen. Der Uferpolizeibeamte verjagte die Jungen mehreremale, auf anderer Stelle trieben sie aber ihr Unwesen von neuem.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen, darunter ein Dienstmädchen, welches sein Dienstbuch gefälscht hatte.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 3,17 Meter über Null. — Gestern abends 6 Uhr zeigte der Pegel 2,86 Meter, heute früh 3,12 Meter über Null. Das Eis geht heute nicht so dicht gedrängt wie gestern.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,40—1,60 Mk. pro Ctr., Zwiebeln 15 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wrucken 0,60 Mk. pro Mandel, Pastinak 5 Pf. pro Pfd., Weißkohl 10—20 Pfg. pro Kopf, Braunkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Aepfel 20—30 Pf. pro Pfd., Honig 70 Pf. pro Pfd., Butter 0,80—1,10 Mk. pro Pfd., Eier 0,65—0,70 Mk. pro Mandel, Hühner 1,50—2,50 Mk. pro Paar, Enten lebend 2,50—4,00 Mk. pro Paar, Gänse lebend 6,00 Mk., Puten lebend 3,00—6,00 Mark, Tauben 70 Pf. pro Paar. Hasen 2,75—3,50 Mark pro Stück. Fische pro Pfund.: Weißfische 15 Pf., Hechte 40 Pf., Karauschen 40 Pf., Schleie 40 Pf., Zander 90 Pf., Bressen 40—50 Pf., Barbinen 40 Pf., Barsche 40 Pf., frische Heringe pro 3 Pfd. 25 Pf., Neunaugen 60 Pf. pro Pfund, Karpfen 90 Pf.

Königl. preußische Klassenlotterie.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 181. königlichen preußischen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 50 900 Mk. auf Nr. 85 031.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 125 300.
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 17 892 70 231 111 581 126 509.
27 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 25 522 26 652 28 451 30 465 36 426 44 041 49 028 52 709 58 683 75 251 79 546 82 820 85 173 91 114 98 419 103 599 107 600 116 137 119 843 121 097 136 872 148 634 142 206 158 715 170 084 170 827 181 603.
35 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 4593 6534 18 861 23 082 28 865 36 029 51 605 52 514 54 071 58 574 59 351 78 588 84 230 89 336 98 670 100 172 109 125 109 223 116 519 116 776 124 443 130 740 131 123 138 934 139 855 144 079 154 527 155 544 156 367 156 925 161 249 161 427 175 600 186 851 187 891.
48 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3136 5160 11 550 16 531 16 886 19 220 22 616 23 870 25 181 38 186 41 104 46 204 49 947 58 662 69 001 69 284 71 458 77 414 79 695 82 332 82 672 83 928 98 406 102 201 105 139 118 206 120 811 125 746 131 566 132 871 135 231 142 393 142 795 143 245 150 685 153 504 159 564 162 150 166 887 171 758 172 120 172 896 178 755 180 107 180 377 183 725 185 408 187 745.

Nachmittagsziehung:

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 43 654 138 584.
2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 152 048 174 670.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 74 610 76 786 150 498.
49 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 16 094 23 379 25 766 26 759 28 612 32 917 33 251 36 365 38 284 41 204 46 224 52 414 60 921 63 030 63 640 67 672 68 014 73 550 80 225 89 968 90 264 94 691 101 867 109 753 111 428 111 533 116 308 122 661 132 440 132 697 132 947 133 896 134 202 137 607 140 066 143 320 144 055 144 512 144 823 161 335 162 050 163 058 173 064 174 666 176 625 181 262 182 201 182 328 184 081.

25 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5487 6676 8660 10 676 14 251 26 210 33 214 50 756 71 826 80 280 108 748 109 521 120 408 126 370 128 782 132 084 135 779 141 355 156 380 162 349 167 492 182 277 182 693 185 872 187 074.

36 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 355 9086 10 137 12 476 19 715 30 435 30 948 31 132 35 161 45 272 59 054 60 431 62 051 63 265 66 015 74 911 79 120 85 052 88 875 90 160 102 272 105 251 108 700 116 865 121 390 133 658 136 203 142 297 144 343 154 726 165 365 166 114 167 395 173 716 177 985 180 421.

Mannigfaltiges.

(Ueberschwemmungen.) Von verschiedenen Seiten kommen Ueberschwemmungsnachrichten. Der Rhein und seine Nebenflüsse gehen mit Hochwasser, in den Niederlanden sind weite Gebiete überflutet und in Südfrankreich haben Ueberschwemmungen mannigfache Schäden angerichtet.

(Für die Ausführung der Kanalisation in Berlin) ist bis jetzt eine Gesammtsumme von rund 93 Mill. Mark aufgewendet, bezw. zur Verwendung bestimmt worden. Hiervon entfallen 56 Mill. Mark auf die Baukosten der Radialsysteme I.—X., 5 Mill. Mark auf Arbeiten in den Radialsystemen XI. und XII., 20½ Mill. Mark auf die Kosten der Erwerbung und Herrichtung der Rieselgüter, 1½ Mill. Mark auf Errichtung von Baulichkeiten auf den letzteren und ca. 10 Mill. Mark auf Zinsen.

(Unter ergreifenden Umständen) ist der Förster Schmidt aus Thalfang, Regierungsbezirk Trier, vor einigen Tagen ermordet worden. Im friedlichen Geplauder nach des Tages erfüllter Pflicht saß der Aermste an jenem unglückseligen Abende an der Seite seiner Gattin; seine Kinder sind von Müdigkeit übermannt auf dem Sofa eingeschlafen. Ganz in dem Anblick versunken tritt der Vater näher zu seinen schlafenden Lieben und zugleich in den Rahmen des von der Tischlampe hell erleuchteten Fensters. Da erfolgt draußen vor dem Fenster ein heller Blitz, ein scharfer Knall in Verbindung mit dem Klirren zerschmetterter Fensterscheiben — und verwandelt ist das eben noch so friedliche Bild. Mit einem wilden Schmerzensschrei ist die Hand des (von einem Wilddieb?) zu Tode getroffenen Försters nach der durchschossenen Brust gefahren, noch versucht der willensstarke Mann die Todeswunde zu schließen und stürzt nach der Thür, um womöglich den fliehenden Mörder persönlich zu ergreifen, doch an der Hausthüre verläßt ihn die Kraft und sterbend bricht er zu den Füßen seines armen Weibes zusammen.

(Die deutschen Uniformmodelle für die türkische Armee) sind, wie „Stamboul" meldet, in Berlin in einer Militärwerkstatt angefertigt worden. Zum 1. Mai wird die türkische Armee mit den neuen Uniformen ausgerüstet.

(Ausschreitungen.) Am Dienstag fanden Ausschreitungen von ausständigen Glasarbeitern in Gablonz bei Reichenberg (Böhmen) statt. Das Militär mußte einschreiten und bei dem Zusammentreffen wurden zwei der Arbeiter getödtet, mehrere verwundet.

(Streik.) In Wien steht ein Streik der Schornsteinfegergehilfen bevor.

(Explosion von Oxygen.) Nach einer Meldung aus Newyork fand in Bloomington in einer Schule eine Explosion von Oxygen statt. Der Lehrer und 20 Schüler wurden schwer verwundet.

(Goethe gegen das Hutabnehmen.) In Graz hat sich kürzlich eine Anzahl Männer zusammengethan, um den militärischen Gruß auch für Civilisten durchzusetzen. Aehnlich wie diese kühnen Bahnbrecher einer neuen Zeit dachte schon Goethe, der da singt:

Ehret die Frauen, begrüßt sie mit Neigen,
Begrüßt sie mit freundlichem, sittigem Beugen
Des bedeckten männlichen Haupts!
Glaubts dem Erfahrenen: Jede erlaubts!
Wollt Ihr trotz hippokratischem Schelten
Denn mit Gewalt das Genie Euch erkälten?
Lasset die Hüte, die stattlichen Mützen
Fest auf der Locke, der Glatze Euch sitzen!
Grüßet mit Worten, grüßt mit der Hand,
Ehret die Sitte, schont den Verstand!

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Warschau, 31. Januar, 11½ Uhr vormittags. Der heutige Wasserstand der Weichsel beträgt bei Eisgang 2,85 Meter, das Wasser steigt. Bei Zawichost war der Wasserstand gestern vormittags 11 Uhr bei schwachem Eisgange 2,32 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Königsberg, 30. Januar. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 52,75 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 33,00 M. Gd.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Septuages.) den 2. Februar 1890.

Altstädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz. Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangelische Kirche:
Morgens 9 Uhr: Beichte in der Sakristei der St. Georgengemeinde.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedke.

Montag, 3. Februar, Nachm. 5 Uhr: Besprechung mit den konfirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	31. Jan.	30. Jan.
Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	223—	223—05
Wechsel auf Warschau kurz	222—70	222—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—	103—
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—60	66—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	60—90	61—10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—50	100—40
Diskonto Kommandit Antheile	247—90	247—90
Oesterreichische Banknoten	173—05	172—90
Weizen gelber: April-Mai	201—75	202—50
Juni-Juli	200—	201—
loko in Newyork	86—40	87—10
Roggen: loko	174—	174—
April-Mai	172—70	172—70
Mai-Juni	172—	172—50
Juni-Juli	171—50	172—
Rüböl: Januar	67—30	67—50
April-Mai	63—60	63—60
Spiritus:		
50er loko	53—60	53—90
70er loko	34—10	34—40
70er Januar-Februar	33—60	
70er April-Mai	33—70	33—80

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. resp. 6 pCt.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
30. Januar.	2hp	761.6	† 0.5	NW²	6	
	9hp	761.7	— 1.6	NW¹	8	
31. Januar.	7ha	764.6	— 4.5	NE¹	10	

Wetteraussichten

für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

Für Sonnabend den 1. Februar.
Feucht, meist bedeckt und trübe mit Niederschlägen, lebhafte böige Winde, stark bis stürmisch in den Küstengebieten bei grober See. Temperatur wenig verändert.

Sonntag den 2. Februar.
Veränderlich wolkig, zum Theil heiter, Nachtfröste, übrigens milde, Nebel oder Dunst; lebhafte, böige Winde, an den Küsten stark bis stürmisch mit Niederschlägen.

Montag den 3. Februar.
Vielfach heiter, ziemlich milde, lebhafte böige Winde, an den Küsten stark bis stürmisch. Nachtfröste.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im abgelaufenen Vierteljahre Oktober-Dezember v. J. an milden Gaben und Zuwendungen bei unseren milden Stiftungen eingegangen sind:

1. bei der Kinderheim-Kasse:
   vom Herrn Pfarrer Stachowitz Kollekte vom Sonntage den 20. Oktober v. J. — 4,46 Mk.
   vom Herrn Schiedsmann Granke Sühnegeld in einer Streitsache . . . . . . 20,— „
   — 24,46 Mk.
2. bei der Waisenhaus-Kasse:
   a. Ertrag aus den zu Weihnachten abgehaltenen Kirchenkollekten und zwar:
      in der altst. evang. Kirche 53,02 Mk.
      „ „ neust. „ „ 37,72 „
      „ „ St. Johannis- „ 14,28 „
      „ „ St. Marien- „ 32,69 „
      „ „ St. Jakobs- „ 30,96 „
      „ „ lutherischen „ 4,56 „
   b. vom Herrn Schiedsmann Granke Sühnegeld in einer Streitsache . . . 5,— „
   c. von einem Ungenannten Geschenk . . . . . . 150,— „
   — 328,23 Mk.
3. bei der Kasse des Wilhelm-Augusta-Stift:
   a. vom Herrn Schiedsmann Hirschberger Sühnegeld in einer Streitsache . . 5,— Mk.
   b. vom Herrn Schiedsmann Großer desgl. . . . . . 3,— „
   — 8,— Mk.

Thorn den 27. Januar 1890.
Der Magistrat.

Verpachtung
der städtischen Abholzungsländereien.

Die städtischen Abholzungsländereien im Vorterrain des Fort IV sollen vom 1. Januar 1891 ab auf 18 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung in 3 Blöcken bezw. im ganzen verpachtet werden und zwar:

a. von der Okraszyner Grenze bis zu den Militärschießständen mit circa 105 ha Flächeninhalt,
b. von den Militärschießständen bis zu dem längs des Barbarken-Weißhöfer Weges sich hinziehenden Höhenzuge mit circa 209 ha Flächeninhalt,
c. von dem genannten Höhenzuge bis zur Culmer Chaussee mit circa 312 ha Flächeninhalt.

Die speziellen Verpachtungsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Wir bemerken hierzu, daß die Kosten für die zu erbauenden Wirthschaftsgebäude eventuell vorgeschossen und daß mit der Pachtung auch die Abfuhr der städtischen Auswurfsstoffe unter näher zu vereinbarenden Bedingungen übernommen werden kann.

Nähere Anfragen über die speziellen Verhältnisse sind an Herrn Oberförster **Schödon** zu Thorn zu richten.

Offerten mit Anerkennung bezw. mit Anträgen auf Abänderung der Verpachtungsbedingungen sind

bis zum 31. März cr.

bei uns einzureichen.

Thorn den 25. Januar 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Erhebung des **Schulgeldes** für die Monate Januar, Februar und März cr. resp. für die Monate Januar und Februar wird

in der höheren und Bürger-Töchterschule am Dienstag den 4. Februar cr.
von morgens 8½ Uhr ab,
in der Knabenmittelschule am Mittwoch den 5. Februar cr.
von morgens 8½ Uhr ab

erfolgen.

Thorn den 31. Januar 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine **Polizeisergeantenstelle** zum 1. April d. Js. zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 Mark und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mark bis 1300 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittels selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens baldigst bei uns einzureichen.

Thorn den 30. Januar 1890.
Der Magistrat.

Koksverkauf.

In unserer Gasanstalt wird **Koks**
unzerkleinert der Ctr. mit 90 Pf.,
zerkleinert der Ctr. mit 1 Mk.
abgegeben.

Die Anfuhr besorgt auf Wunsch die Gasanstalt für 10 Pf. den Ctr. innerhalb der Stadt.

Der Magistrat.

Den Alleinverkauf

für Thorn meiner unübertrefflichen **wasserdichten**

Stiefelschmiere

habe dem Schuhmachermeister Herrn **Adolph Wunsch,** Elisabethstraße **Nr. 263,** übertragen.

Philipp Kormann,
Hamburg.

Sonntag den 2. Februar 1890 vorm. 12 Uhr

findet in der

Aula des Königl. Gymnasiums,

hier, zu Gunsten der aus dem **Coppernikus**-Verein hervorgegangenen Stiftung zur künstlerischen und wissenschaftlichen Ausbildung würdiger und bedürftiger Jungfrauen eine von Dilettanten aufgeführte

gesangliche Matinee

statt. **Eintrittskarten** zu derselben sind in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck,** hier, zum Preise von **1,50 Mark** zu haben.

Zum regen Besuch der Aufführung ladet ergebenst ein
Thorn im Januar 1890

Für den Vorstand der Stiftung

Frau **Emma Feldt,** Frau General **v. Redern,** Frau Baronin **v. Reitzenstein,** Syndikus **Schustehrus.**

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38

empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Große Schloßfreiheit-Geldlotterie.

Hauptgewinne 600 000, 500 000, 400 000, 300 000 u. s. w. Mk. **(Kleinster** Gewinn in den 4 ersten Klassen 1000 Mk., in der 5. Klasse 500 Mk.)

Ziehung 1. Klasse 17. März 1890, 2. Klasse 14. April, 3. Klasse 12. Mai, 4. Klasse 9. Juni, 5. Klasse 7. Juli 1890. Zu dieser Lotterie versendet nach Ausgabe der Lose nach Reihenfolge der eingegangenen Ordres, jedoch nur gegen sofortige vorherige Baareinsendung des Betrages: Originallose 1. Klasse $^1/_1$ 64, $^1/_2$ 32, $^1/_4$ 16, $^1/_8$ 8,50 Mark. (Preis für alle 5 Klassen $^1/_1$ 212, $^1/_2$ 106, $^1/_4$ 53, $^1/_8$ 27 Mk.), ferner **Antheillose** mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz verbleibenden Originallosen mit gleichmäßigen Erneuerungsbeträgen für jede Klasse: pro 1. Kl. $^1/_2$ 21,20, $^1/_4$ 10,60, $^1/_8$ 5,40, $^1/_{16}$ 2,80, $^1/_{32}$ 1,40 Mk. Antheilvolllose für alle 5 Kl. berechnet: $^1/_2$ 106, $^1/_4$ 53, $^1/_8$ 27, $^1/_{16}$ 14, $^1/_{32}$ 7 Mk.; ferner **Metzer und Marienburger Geldlotterielose** inkl. Liste à 3,50 Mk.

Carl Hahn, Lotteriegeschäft, **Berlin SW.,** Neuenburgerstr. 25 (gegründet 1868).

Influenza-Bitter

bestbewährtes Mittel gegen die herrschende **Grippe,** (worüber Annerkennungen und Dankschreiben von allen Seiten mir zutheil geworden und stehen Anerkennungen für jeden zur Einsicht), bei Männern ist es erforderlich und streng zu halten, alle 2 Stunden ein Schnapsglas voll zu nehmen; innerhalb 24 Stunden, selbst in den schwersten Fällen, ist der Kranke vollständig hergestellt, bei Damen alle 3 Stunden 1 Gläschen u. die Wirknng ist erstaunend; zu haben in $^1/_1$ u. $^1/_2$ Liter à 3,00 u. 1,50 durch Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages bei

Hermann Krieger, Elbing,
Destillation und Liqueurfabrik.

Für Modistinnen!
Eine Partie Sammetband

in passender Breite für Kleiderbesatz offerirt spottbillig, Stück von 25 Pf. an
Amalie Grünberg, Seglerstr. 144.

Ein Grudeofen

billig zu verkaufen
A. Aptekmann, Schuhmacherstraße.

Eine gepr. Lehrerin

wünscht Kindern **Privatunterricht** zu ertheilen. Näheres i. d. Exp. d. Z.

Suche sofort einen anständigen

Laufburschen.

H. Gerdom, Photograph, Neust. 138/39.

1 m. Zim. zu verm. Gerberstr. 287, part.

Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, Wasserleitung, 3. Etage, vermiethet zum April **F. Gerbis.**

Eine Part.-Wohnung, best. aus 4 Zim., Entree, zu verm. Gerechtestr. 99.

Möbl. Zim. mit Kab. u. Burscheng. part. zu vermiethen Bankstraße 469.

2 gut möblirte Zimmer,
mit oder ohne Pension, sofort sehr billig zu vermiethen bei **Putschbach,** Culmer Vorst.

1 m. Zim. n. v. b. z. verm. Strobandstr. 79 II.

Die 2. Etage, 3 Zimmer und Zub., vom 1. April zu verm. Coppernikusstr. 210.

Eine herrschaftl. Wohnung
7 Zimmer (2 Salons), Küche nebst Zubehör, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist v. 1. April d. Js. zu vermiethen.
Gustav Scheda.

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Bei meiner Abreise nach Berlin sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Huge, Postassistent.

Viktoria-Garten.
Sonntag den 2. Februar cr.

Auf allgemeinen Wunsch
zum dritten Male.
Zu ermäßigten Preisen.

Weihnachts-Oratorium.

vom Dechant **Müller.**

Billets zu numm. Plätzen à 1 Mark, zu unnumm. Plätzen und Stehplätzen à 60 Pf., Schülerbillets u. Gallerie à 30 Pf. in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Ein Samowar,

100 Gl. Inhalt, fast neu, weil zu groß, ist sehr billig zu verk. **Hotel schw. Adler.**



Heute Sonnabend Abend
von 6 Uhr ab
frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen
bei **Benjamin Rudolph.**

Eine
herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

2 fein möblirte Zimmer zu vermiethen Breitestraße 90a.

Die 2. Etage und eine kleine Wohnung zu verm. **H. Rausch,** Gerechtestr. 129.

Tuchmacherstraße 187/88 sind noch einige Wohnungen zu 3 und 7—8 Zimmern vom 1. April zu vermiethen. Auf Wunsch auch Pferdestall. **J. Frohwerk.**

Die beiden Wohnungen im neuerbauten Hause Brombergerstr. sind mit Stallungen und Burschengelaß von jetzt oder April,

desgleichen in meinem Nebenhause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu vermiethen.

Frau **Joh. Kusel.**

Eine Wohnung, in der 1. Etage, von 4 Stuben nebst Zubehör, vom 1. April zu verm. **J. Sellner,** Gerechtestraße 96.

Das bisherige **Amtsbureau,** zu jedem Geschäft sich eignend, von gleich zu vermiethen.
F. Radeck, Schlossermstr., Mocker.

Kleine und Mittelwohnungen zu verm. in meinem neuerbauten Hinterhause Altstadt 412. **J. Dinter,** Schillerstr.

1 herrschaftliche Wohnung vom 1. April zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstr.

Brückenstraße 24 ist vom April die 1. Etage zu vermiethen.

Frau **Joh. Kusel.**

Ein gr. möbl. Part.-Zim. u. Burschengel. von sof. zu verm. Tuchmacherstr. 173.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Schönsee Blatt Nr. 162 u. 198 auf den Namen der Wittwe **Johanna Reimann** geb. **Sikorska** eingetragenen, zu **Schönsee** belegenen Grundstücke

am 27. März 1890

vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Terminszimmer 4, versteigert werden.

Das Grundstück Schönsee Nr. 162 ist mit einer Fläche von 0,1,01 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und das Grundstück Schönsee Nr. 198 ist mit 0,69 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,12,50 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. V, eingesehen werden.

Thorn den 25. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 25. dieses Monats ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 195 eingetragen, daß der Kaufmann **Leopold Hey** zu **Thorn** für seine Ehe mit **Hedwig Gude** durch Vertrag vom 20. dieses Monats die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß alles, was dieselbe in die Ehe einbringt, sowie was sie während derselben durch Erbschaften, Vermächtnisse, Schenkungen, Glücksfälle oder sonst irgend wie erwirbt, die Eigenschaft des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn den 27. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

In unserem Prokurenregister ist heute sub Nr. 115 die Prokura des Kaufmanns **Wilhelm Schultze** hier für die Firma **L. Loewenstein** hierselbst gelöscht.

Thorn den 27. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 826 die Firma **Wilhelm Schultze** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Schultze** hierselbst eingetragen.

Thorn den 27. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Lissewo** bei Gollub Kreises Briesen soll vom 1. April 1890 ab auf einen Zeitraum von einem Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin

auf den 22. Februar cr.

vormittags 11 Uhr

im hiesigen Bureau des Kreisausschusses anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Hebestelle ist die Hinterlegung einer Kaution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreisausschuß das Recht vor, einem Pachtlustigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen. Bis zur definitiven Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen Gebote gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Kaution.

Der zeitige Inhaber der gedachten Hebestelle zahlt eine jährliche Pacht von 2010 Mk.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Hebestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Bureau einzusehen oder in Abschrift gegen Nachnahme der Kopialien von mir zu erbitten.

Briesen den 24. Januar 1890.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Petersen, Landrath.

Junge Mädchen,

welche das **Wäschenähen** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

A. Kuhe, Gerechtestraße 129 I.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Pluskowenz**, diesseitigen Kreises, soll vom 1. April 1890 ab auf einen Zeitraum von einem Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin

auf den 24. Februar cr.

vormittags 11 Uhr

im hiesigen Bureau des Kreisausschusses anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Hebestelle ist die Hinterlegung einer Kaution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreisausschuß das Recht vor, einem Pachtlustigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen. Bis zur definitiven Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen Gebote gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Kaution.

Der zeitige Inhaber der gedachten Hebestelle zahlt eine jährliche Pacht von 1685 Mk.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Hebestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Bureau einzusehen oder in Abschrift gegen Nachnahme der Kopialien von mir zu erbitten.

Briesen den 23. Januar 1890.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Petersen, Landrath.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Napole**, diesseitigen Kreises, soll vom 1. April 1890 ab auf einen Zeitraum von einem Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin

auf den 25. Februar cr.

vormittags 11 Uhr

im hiesigen Bureau des Kreisausschusses anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung dieser Hebestelle ist die Hinterlegung einer Kaution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreisausschuß das Recht vor, einem Pachtlustigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen. Bis zur definitiven Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen Gebote gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Kaution.

Der zeitige Inhaber der gedachten Hebestelle zahlt eine jährliche Pacht von 4425 Mk.

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen, unter welchen die Hebestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Bureau einzusehen oder in Abschrift gegen Nachnahme der Kopialien von mir zu erbitten.

Briesen den 23. Januar 1890.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Petersen, Landrath.

Der Neubau einer Scheune und einer Wagenremise

auf der evang. Pfarre zu **Gremboczyn** soll im Submissionswege an einen Unternehmer vergeben werden.

Der Bau ist einschließlich der Hand- und Spanndienste auf 7910 resp. 4090 Mk. veranschlagt.

Reflektanten wollen ihre hierauf bezüglichen Offerten im verschlossenen Umschlage spätestens vor Beginn des auf

Freitag den 14. Februar cr.

vormittags 10 Uhr

im Pfarrhause zu Gremboczyn anberaumten Submissionstermins unserem Vorsitzenden Herrn Pfarrer **Rohde** einreichen.

Bei demselben können auch der Verdingungsanschlag und Zeichnung, sowie die allgemeinen und speziellen Bedingungen eingesehen werden.

Gremboczyn den 29. Januar 1890.

Der Gemeindekirchenrath.

Nürnberger Bier

Brauerei J. G. Reif,

anerkannt vorzügliches Gebräu,

empfehle in Gebinden von 34—50 Litern, sowie in Flaschen.

18 Flaschen Rm. 3,00.

L. Nehring, Stadtbahnhof.

Dominium Krobia bei Leibitsch poln. offerirt alle Sorten

Steine

franko Thorn oder in Umgegend.

Näheres **Dominium Krobia** bei Leibitsch.

Zu einer

am Sonntag den 2. Februar d. J.

nachmittags 3½ Uhr

im Hôtel zum deutschen Hof in Culmsee

stattfindenden

Wählerversammlung

der konservativen und gemäßigt-liberalen Partei aus den Kreisen **Culm, Thorn** und **Briesen**, soweit letzterer zum diesseitigen Wahlkreise gehört, werden die sämmtlichen Gesinnungsgenossen behufs **definitiver Feststellung des Kandidaten** für die auf den 20. Februar d. Js. anberaumte Wahl zum Reichstage ergebenst eingeladen.

Culmsee den 17. Januar 1890.

Der Vorstand des Wahlvereins der konservativen und gemäßigt-liberalen Partei des Wahlkreises Culm-Thorn-Briesen.

Krieger-Fecht-Anstalt.

Sonntag den 2. Februar d. Js.

Wiener Café

Grosses Instrumental- und Vocal-Concert

sowie Auftreten berühmter Specialitäten,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (Nr. 61) **und den Humoristen der Krieger-Fechtanstalt.**

Neu! **Das Glücksrad.** **Neu!**

Die Gewinne bestehen aus Theilen eines frisch geschlachteten Schweines, außerdem aus ff. Cervelat-, Mett-, Pommerschen und Fleischwürsten.

Reichhaltigste Tombola.

Keine Spielwaaren. Nur Wirthschaftsgegenstände.

Prolog.

Die Fahne des 2. Bataillons Rgts. Nr. 61 bei Dijon.

Lebendes Bild.

Zum Schluss: Tanzkränzchen.

Anfang präcise 4 Uhr nachmittags.

Mitglieder der Krieger-Fechtanstalt haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1889/90 für ihre Person freien Eintritt. **Nichtmitglieder à Person 50 Pf.** Kinder unter 12 Jahren frei.

Der Landesfechtmeister.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstr. 26. **Bromberg** Schwedenstr. 26.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt

Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen

von den einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.

Polstersachen und Dekorationen

nach neuesten Entwürfen.

Teppiche. Gardinen. Stores. Portièren.

Billigste Preise. Solideste Arbeit.

Frachtfrei Thorn.

Illustrirte Preiskourante gratis. Illustrirte Preiskourante gratis.

Baare Geldgewinne über 27400000 Mk.

Schloßfreiheit-Lotterie.

Hauptgewinne: 1mal 600000 Mk., 3mal 500000 Mk., 3mal 400000 Mk., 5mal 300000 Mk., 6mal 200000 Mk., 6mal 150000 Mk., 16mal 100000 Mk., 30mal 50000 Mk., 15mal 40000 Mk., 20mal 30000 Mk., 36mal 25000 Mk., 80mal 20000 Mk., 200mal 10000 Mk. 2c.

Originalloose 1. Kl. 1/1 a 62 Mk., 1/2 a 31 Mk., 1/4 a 16 Mk., 1/8 a 8 Mk.; für alle 4 Klassen 1/1 a 210, 1/2 a 105, 1/4 a 53, 1/8 a 26½ Mk.

Antheile 1/2 a 21,20 Mk., 1/4 a 10,60 Mk., 1/8 a 5,30 Mk., 1/16 a 2,70 Mk., 1/32 a 1,35 Mk.; für alle 4 Klassen 1/2 a 105 Mk., 1/4 a 53 Mk., 1/8 a 26½ Mk., 1/16 a 13¼ Mk., 1/32 a 6¾ Mk.

Um Porto zu ersparen, empfiehlt es sich, alle Klassen voraus zu bezahlen. Bestellungen möglichst sofort erbeten.

Robert Schröder, Berlin W 8, Taubenstr. 20.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdnerstr. 78. — Viele Hunderte, auch gerichtlich gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Erste

Metzer Dombau-Geldlotterie.

Ziehung 12.—14. Februar 1890.

Nur baare Geldgewinne.

1 à **50000** Mark,
1 à **20000** „
1 à **10000** „
1 à 5000 „
1 à 3000 „
2 à 2000 „
4 à 1000 „
10 à 500 Mark,
40 à 300 „
80 à 200 „
120 à 100 „
200 à 50 „
300 à 30 „
500 à 20 „
1000 à 10 „
4000 à 5 „

Lose à 3 Mk. 15 Pf., Porto und Liste 30 Pf. extra.

Rich. Schröder, Berlin W. 8, Taubenstr. 20.

Schützenhaus.

A. Gelhorn.

Abonnements für Monat Februar sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **L. C. Fenske**, Breitestraße Nr. 4, zu haben.

Krieger Verein.

Generalversammlung

Montag den 3. Februar d. Js.

8 Uhr abends

bei **Genzel, Viktoriagarten.**

Tagesordnung:

Vorstandswahl, Einführung des Mausergewehrs, Statutenänderung pp.

Dr. Wilhelm.

Sonntag den 9. Februar 1890

Clavier-Concert

J. J. Paderewski.

Nummerirte Billets à 3 Mk., Schülerbillets für nicht numm. Sitze à 1,50 bei

E. F. Schwartz.

Kaisersaal

Bromb. Vorst. II. Linie

Sonnabend den 1. Februar cr.

Grosser Maskenball.

Um 11 Uhr:

Große Fahnenpolonaise.

Um 12 Uhr:

Großes Pfannkuchenwerfen.

Der Saal ist karnevalisch dekorirt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree: Maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen frei, Zuschauer 50 Pfg.

Garderoben sind vorher bei **C. F. Holzmann**, Gerberstr. 286 I, und am Ballabend von 6 Uhr ab im Balllokal zu haben.

Das Comitee.

Im Hotel Kronprinz

zu Podgorz

findet

am 1. Februar d. Js.

wieder einer der dort so sehr beliebten

Maskenbälle

statt, zu dem nur eingeladene Gäste unter Vorzeigung der Einladungskarte Zutritt haben.

Reichhaltige **Maskengarderobe** ist von Donnerstag den 30. d. Mts. im Hotel Kronprinz 2 Treppen zu haben.

Für Gespanne auswärtiger Gäste ist hinreichende Unterkunft in bester Weise gesorgt.

F. Trenkel.



Fürstenkrone

Mocker.

Sonntag den 2. Februar

Grosser

Maskenball

Anfang 7 Uhr.

Entree: Mask. Herren 1 Mk., mask. Damen frei, Zuschauer 20 Pf.

Alles nähere die Plakate.

Das Comitee.

Fürstenkrone.

Bromberger Vorstadt I. Linie.

Sonntag den 2. Februar

Grosser

Maskenball

In den Pausen wird das Publikum durch Clowns aufs beste unterhalten.

Um 12 Uhr:

Große Fahnenpolonaise.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Entree: maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen frei, Zuschauer 25 Pf.

Garderoben sind im Balllokale zu haben.

Das Komitee.

Gasthaus schwarzer Adler

Mocker.

Heute Sonnabend den 1. Februar

von 8 Uhr abends ab

Wurstessen.

Hierzu ladet ergebenst ein **F. Rosenau.**

Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Februar . . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	—
März	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
April	—	—	1	2	3	4	5

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.